

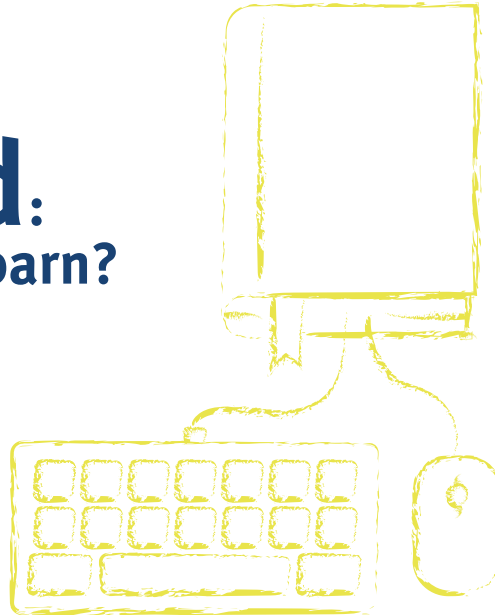
Blick über den Tellerrand: Wie machen es unsere Nachbarn?

Elisabeth Benedik unterrichtet von der ersten bis zur vierten Klassenstufe an einer Volksschule in Linz, in Oberösterreich. Seit über zehn Jahren nutzt sie dabei digitale Lernwerkzeuge. In dieser Zeit hat sich die Art und Weise ihres Unterrichts verändert. Zum Beispiel kann sie viel Zeit in der Unterrichtsvorbereitung einsparen, die sie an anderer Stelle sinnvoll einsetzen kann, um sich den Kindern in ihrer Klasse intensiver zu widmen.

In ihrem Unterricht verwendet Elisabeth Benedik analoge Lernmittel in Kombination mit großen interaktiven Tafeln und mobilen Endgeräten, welche die Kinder beispielsweise in Gruppenarbeiten gemeinsam nutzen dürfen. In den vielen Jahren, die sie nun mit digitalen Lernwerkzeugen unterrichtet, hat sich die Art und Weise, wie sie ihren Unterricht vorbereitet und gestaltet, verändert: „Früher habe ich ganze Wochenenden damit verbracht, Anschauungsmaterial anzumalen, auszuschneiden oder zu laminieren. Jetzt geht das viel einfacher, denn nun kann ich mithilfe der pädagogischen Software meine Tafelbilder digital vorbereiten und habe sie immer verfügbar. Wenn ich kleinere Dinge verändern will, geht das ebenfalls viel schneller als analog“, erklärt Elisabeth Benedik. Die freigewordene Zeit nutzt sie für didaktische Überlegungen und zum Erarbeiten verschiedener Unterrichtsvarianten. Auch im Unterricht selbst kann sich Elisabeth Benedik den Kindern intensiver widmen, da sie nicht mehr so oft mit dem Rücken zur Klasse steht, um ihr Tafelbild aufzuzeichnen: „Es wird oft befürchtet, die persönliche Beziehung gehe mit digitalem Unterricht verloren. Aber genau das Gegenteil ist der Fall, weil ich alles schon fertig vorbereitet mitbringe. Früher habe ich das Tafelbild mit dem Rücken zur Klasse an der Tafel entwickelt und die Kinder haben es abgeschrieben. Nun kann ich viele Tafelbilder vorbereiten und habe Zeit, meinen Blick zu den Kindern zu wenden, während das Tafelbild im Unterricht entsteht“, sagt Benedik.

Digitalen und analogen Unterricht verbinden: Beispiel Schmetterling

Für Elisabeth Benedik ist zeitgemäßer Unterricht eine sinnvolle Kombination aus analog und digital. So hat sie zum Beispiel den Schmetterlingszyklus in verschiedenen Varianten aufbereitet. Eine davon ist das Stationenlernen, wobei jeweils verschiedene Fragen bearbeitet werden. „Man hat also unterschiedliche Stationen: zum Beispiel einen Schmetterling malen, einen Schmetterling basteln oder am Tablet die Stadien von der Raupe zum



Schmetterling zuordnen und zuletzt am großen interaktiven Display ein Quiz oder einen Lückentext machen. Sollte ich zeitlich nicht ganz mit dem Programm durchkommen, steige ich beim nächsten Mal direkt an dieser Stelle wieder ein und wir machen das Quiz als Wiederholung. Ich habe meine Unterrichtseinheit immer auf dem Stand, an dem ich gerade mit der Klasse war, und kann direkt weitermachen“, erklärt Benedik.

Kreativität und kritisches Denken fördern

Sehr oft lässt sie die Kinder selbst das Quiz aus dem gelernten Stoff gestalten. „Ich gebe ihnen den Auftrag, drei Fragen mit jeweils vier Antwortmöglichkeiten zu notieren und diese in eine Schachtel am Lehrerpult zu werfen. Dann wissen die Kinder schon, dass es bald wieder ein Monster-Quiz geben wird, das ich aus ihren Fragen in meiner Software erstelle“, erklärt Benedik.

Sie versucht damit, den Kindern auch beizubringen, dass es verschiedene Qualitäten von Fragen und Antworten gibt: „Ich lasse sie darüber nachdenken, wann es besonders einfach und wann es besonders schwierig ist, zu antworten“, erklärt Benedik. Wenn ein Kind beispielsweise bei der Frage „Wer ist der amtierende Bürgermeister von Linz?“ folgende Antworten vorgibt: „Klaus Luger, Micky Maus, Donald Trump“, ist es einfach, die richtige Lösung zu finden. Lauten die Antwortmöglichkeiten aber: „Klaus Luger, Klaus Meier, Klaus Luga“, ist es schwieri-

Über das Netzwerk Digitale Bildung

Im Wegweiser Digitale Bildung erfahren Sie mehr zum Thema Pädagogik und wie man mobile Endgeräte sinnvoll mit digitalen Lernwerkzeugen im Unterricht kombiniert. Die Bestellung der kostenlosen Printausgabe oder als PDF erfolgt unter www.netzwerk-digitale-bildung.de. Das Netzwerk Digitale Bildung gibt Orientierung für alle, die digitale Bildung gestalten wollen.

ger. Damit wird von den Kindern eine höhere kognitive Leistung erwartet, als wenn sie nur Namen auswendig lernen. „Ich finde, das hilft ihnen auf spielerische Art und Weise, zu erkennen, wie man lernt. Und weil sie im Monster-Quiz selbst erleben, was aus ihren Fragen wird, motiviert das die Kinder ungemein“, sagt Benedik.

Digitaltechnik im Raupenhaus

Um reale und digitale Welt zu verbinden, hat Elisabeth Benedik mit den Kindern in einem Experiment Raupen in einem Raupenhaus gehalten, um deren Verwandlung zu beobachten. Dazu hat sie eine digitale Dokumentenkamera auf dieses Raupenhaus gerichtet. Über mehrere Tage hat die Kamera alle fünf Minuten ein Foto gemacht und so die verschiedenen Stadien der Verpuppung festgehalten. Im Anschluss konnte die Lehrerin daraus mit wenigen Klicks einen Zeitrafferfilm erstellen, sodass sich die Kinder gemeinsam auf der großen interaktiven Tafel anschauen konnten, wie sich ihre Raupen verpuppen und in Schmetterlinge verwandeln. „So etwas geht nur mithilfe der digitalen Technik! Denn es wäre ja nicht möglich, die ganze Klasse tagelang vor das Raupenhaus zu setzen, um zu beobachten, wie sich die Raupen verpuppen und verwandeln“, erklärt Benedik.

 Edith Laga

Netzwerk Digitale Bildung

Kostenfreie Webinare rund um Unterricht mit digitalen Lernwerkzeugen bietet das Netzwerk Digitale Bildung in Zusammenarbeit mit seinem Förderpartner SMART Technologies an. Noch bis März 2021 zeigen Lehrerinnen und Lehrer im 2-Wochen-Takt, wie Online-Unterricht gestaltet werden kann.

Themen sind z. B. Content is King: „So finde ich gute Unterrichtsmaterialien und wende sie an“, „Grammatik spielerisch unterrichten“, „Den MINT-Unterricht durch digitale Medien interessanter gestalten“, oder „Inklusiver Unterricht und Schüleraktivierung“.

Hier geht es zur Anmeldung:

<https://www.netzwerk-digitale-bildung.de/lehrerinnen-und-lehrer-zeigen-wie-die-digitalisierung-gelingt/>



Der große Favorit der Kinder ist das Monster-Quiz, das die Lehrerin regelmäßig einsetzt, um am Ende der Stunde spielerisch abzufragen, was sich die Kinder gemerkt haben.